Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 6

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

herum, daß die Haarlocken fliegen, und das Gewand in der Luft flattert; wobey ein ehrlicher Mañ die Augen zuschliessen muß, damit er nicht etwa sehe, was ärger ist als Tod und Erbsünde, Horribile visu! — O meine Kinder, wenn euch der Teufel plagt, daß ihr doch tanzen müßt, so tanzt um Himmeswillen nicht Hopetipas, sondern Zinserizi, Zinserizi, das heißt, mit Anstand und in Ehren, mit niedergeschlagnen Augen, und die Hände fein züchtig in der Tasche. — Ach könnt' ich doch diese goldnen Worte der ganzen Tanzwelt in die Ohren posaunen. — Nur Zinserizi! — Aber die Welt hört mich nicht, Aures habent & non audiunt; von dem Musikgeplär betäubt dreht sie sich blitzschnell im Tanzwirbel herum, und rauscht vorüber, wie ein Sturmwind, Quid contra folium, quod vento rapitur! Wer kann dem Sturm gebiethen, daß er nicht Häuser umwerfe? O meine lieben Kinder, wollt ihr euch mit Fleiß ins Verderben stürzen? Wißt ihr denn nicht, was dort geschrieben steht; „Wenn dich dein Aug ärgert, so reiß es aus, folglich, wenn dich dein Fuß ärgert, so haue ihn ab, denn es ist besser ohne Füsse am Thron der Seligkeit zu stehen, als mit beyden Füssen immer und ewig in der Hölle zu sitzen.

Nun wären wir einmal fertig mit dem leidigen Satan, laßt uns also zum zweyten Theil schreiten, und zeigen, wie der Tanz ein Werk der Menschen ist.

Nachrichten.

Es wird zum Kauf angetragen ein sehr gut konditioniertes Haus an der Goldgaße. Sich deshalb bey Hr. Amiet Chirurgus zu melden.